



Kreisjournal

Journal
mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

13. Jahrgang

7. Dezember 2019

Ausgabe 12



Eröffnung des Wirtschaftstages mit Landrätin Martina Schweinsburg, IHK-Geschäftsführer Peter Höhne, Handwerkskammer-Präsident Klaus Nützel und Maik Michaelis (v. l.), der die Veranstaltung moderierte.



Die Ausbildungs- und Jobbörse hatte auch diesmal wieder eine großartige Resonanz. 86 Unternehmen präsentierten sich und ihre Ausbildungs- und Karrierechancen. (Fotos: Christian Freund)

Im Gespräch bleiben auf den richtigen Kanälen

Der 9. Wirtschaftstag traf offenbar den Nerv vieler mit dem Thema „Unternehmen/r kommunizieren“

Die Organisatoren des 9. Wirtschaftstages der Region am 6. November in der Vogtlandhalle Greiz bewiesen mit ihrer Themenwahl „Unternehmen/r kommunizieren“ ein glückliches Händchen und mit der Wahl des Hauptreferenten – Boris Lochthofen, dem Chef des MDR-Landesfunkhauses Thüringen – wohl ebenso. Denn die Resonanz auf diesen Wirtschaftstag war durchweg positiv, sowohl auf Seiten der Unternehmer und Aussteller als auch auf Seiten der Besucher der Job- und Ausbildungsbörse.

Die vollbesetzte Studiobühne zu Lochthofens Vortrag und die gut gefüllten Zuhörerreihen zu den Werkstattgesprächen danach zeigten – ja, zum Thema Kommunikation in Zeiten des digitalen Wandels gibt es ganz offensichtlich jede Menge Gesprächsbedarf. Boris Lochthofen bestätigte mit statistischen Fakten, was wohl die meisten ahnen: Das Internet wächst auf Kosten der traditionellen Medien. Und bei letzterem ist nicht nur die gute alte Tageszeitung gemeint. Auch Rundfunk und Fernsehen, so der Thüringer Landesfunkhauschef, stehen vor der Herausforderung, mit der rasanten Entwicklung, bei der das, was gestern noch „in“ war und heute schon wieder „out“ ist, mitzuhalten und mitzugestalten. Denn: „Das Werbegeld geht dorthin, wo die Menschen ihre Augen haben“. Und an die Adresse der Unternehmer richtete er die Empfehlung, dafür zu sorgen, dass sie, die Firma, im weltweiten Netz auch gefunden wird. Dabei sei es nicht sinnvoll, auf allen Kanälen präsent zu sein, sondern abgestimmt auf



Was Boris Lochthofen, Direktor des MDR-Landesfunkhauses Thüringen, zum Thema zu sagen hatte, wollten viele hören. Kein freier Platz mehr während seines Vortrages auf der Studiobühne.

die jeweilige Klientel, die man erreichen will. Diese Botschaft vermittelten auch die Teilnehmer am Werkstattgespräch „Hinter den Kulissen“ den zahlreichen Zuhörern, an dem die Kommunikationschefin der Bauerfeind AG, Simone Gebler, Mathias Goldhan von der Software-Firma HQ Auma (Entwickler von dein-ausbildungsportal.de), Geschäftsführer Axel Krieger von axxo Service + Production Korbußen, Boris Lochthofen, Uwe Müller von der Sparkasse Gera-Greiz sowie der Kleinunternehmerpreisträger 2019 des Landkreises, Klaus-Dieter Volger, ihre Ideen und Erfahrungen mit neuen und traditionellen Informationskanälen schilderten. Eröffnet hatte diesen Wirtschaftstag am Mittag Landrätin Martina

Schweinsburg gemeinsam mit den Geschäftsführern der Kammern – Peter Höhne (IHK) und Klaus Nützel (Handwerkskammer) - und darauf verwiesen, wie wichtig ein guter Draht auf den richtigen Kanälen zu Kundschaft und Lieferanten, aber auch zum potenziellen Berufsnachwuchs ist. Mit 86 Ausstellern, darunter einem Dutzend, die erstmals dabei waren, machte auch die Ausbildungs- und Jobbörse deutlich, wie brennend Unternehmen an dieser Thematik interessiert sind – egal ob nun kleiner Handwerksbetrieb oder weltweit agierendes Unternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten – und wie wichtig ihnen trotz aller flinker Kommunikationstechnik der persönliche Kontakt ist. Der 9. Wirtschaftstag unter Feder-

führung des Bereiches Wirtschaftsförderung im Landratsamt Greiz wurde wie seine Vorgänger auch unterstützt von IHK Ostthüringen, Handwerkskammer Ostthüringer, Agentur für Arbeit, Sparkasse Gera-Greiz und dem BVMW.

Ausbildungsportal jetzt auch Handy-tauglich

Damit Unternehmen und potenzieller Berufsnachwuchs auch im Smartphonezeitalter auf den richtigen Kanälen in Verbindung bleiben, wurde das gemeinsame Ausbildungsportal von IHK, Handwerkskammer, Arbeitsagentur und Landkreis mit Hilfe der HQ Professional Services GmbH in Auma so aufgewertet, dass www.dein.ausbildungsportal.de auch auf dem Handy flott und übersichtlich die gewünschten Informationen zu Ausbildung und Beruf in der Region präsentiert.



Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 17-2019 bei.

Das Jahr neigt sich dem Ende -

und wir sind in der Adventszeit, der Zeit der Besinnung. Dieses Jahr war reich an Ereignissen. Wir hatten in Thüringen eine Kommunalwahl, die eine neue Zusammensetzung in den Gemeinde- und Stadträten und im Kreistag brachte. Natürlich ging sofort eine mediale Kampagne der „Ausschleiferitis“ los, wer mit wem auf keinen Fall. Natürlich spielte der durchaus eindeutige Wählerwille in den Medien dabei nur eine untergeordnete Rolle - dann hat der Wähler eben falsch gewählt? Der neue Kreistag hat auf jeden Fall viel Arbeit und eine große Verantwortung.

Unsere Tageszeitung berichtete in letzter Zeit viel über unser Krankenhaus in Greiz, unser Lokalredakteur recherchierte seriös. Aber es gab und gibt auch herum motzende Wichtigtuer und selbsternannte Experten, die vor allem ganz genau wissen, wer die Schuldige ist. So hat eben jedes Gremium seine Selbstdarsteller. Kennen Sie das Sprichwort „Man tritt den Hund und meint den Herrn“? Es ist einfach schäbig!

Unser Krankenhaus Greiz ist das einzige im Umkreis, das in kommunaler Trägerschaft ist und seine Mitarbeiter nach Tarif bezahlt. Das war für mich selbstverständlich, selbst als alle anderen Krankenhäuser auf Grund des Kostendruckes der Krankenkassen aus den Tarifverträgen ausgestiegen sind und nur noch Haustarif zahlen. Die jetzige Situation hat sehr verschiedene Ursachen, aber es ist müßig, in der Vergangenheit herum zu stochern. Natürlich wurden Fehler gemacht



beim Management des Krankenhauses und natürlich hat der durchaus kritisch hinterfragende Aufsichtsrat den Informationen der inzwischen ausgeschiedenen kaufmännischen Geschäftsführer grundsätzlich vertraut. Aber auch bundesweit einmalige rechtliche Vorgaben für die Betreibung eines Krankenhauses in Thüringen haben mit zur jetzigen Situation beigetragen.

Jetzt ist unser Krankenhaus selbst Patient, aber es ist in bester Behandlung und hat eine sehr gute Heilungsprognose. Die Belegschaft ist hoch motiviert und steht hinter ihrem Krankenhaus, der neue Geschäftsführer Ralf Delker ist ein erfahrener Sanierer, der weiß, wo er den Hebel ansetzen muss. Unser Krankenhaus ist ein modernes Haus, fachlich erstklassig besetzt und hat es einfach nicht verdient, von irgendwelchen selbsternannten Experten kaputt gequatscht zu werden - wie war doch gleich das Sprichwort mit dem getretenen Hund?

Unser Krankenhaus ist in unserer kommunalen Hand des Landkreises,

zahlt Tarif und so soll es auch bleiben. Dafür stehen wir gemeinsam im Aufsichtsrat, mit Belegschaft, der Geschäftsführung und der Mehrheit des Kreistages. Gemeinsam werden wir alles dafür tun.

Eines ist mir aber noch ein tiefes Bedürfnis - einfach einen großen und herzlichen Dank an Dr. Gottschalk zu sagen, der trotz seiner Aufgaben als leitender Chefarzt bereit war, Verantwortung als Geschäftsführer zu übernehmen. Ebenso danke ich dem Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Ronneburg, Clemens Schmitz, für seine betriebswirtschaftliche, fachliche Beratung und Begleitung in der vergangenen, schwierigen Zeit. Jetzt sollten wir alle gemeinsam nach vorne schauen und den gesunden Patienten bei der Rehabilitation unterstützen. Auf jeden Fall wird unser Krankenhaus mit seiner Belegschaft auch während der Weihnachtszeit und über den Jahreswechsel in gewohnter Fachlichkeit mit Engagement für seine Patienten da sein.

Aber eigentlich hoffen wir, dass wir gesund bleiben und während der Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel Zeit für unsere Lieben und für ein wenig Besinnung haben. Ihnen, liebe Leser des Kreisjournals wünsche ich genau dieses, verbunden mit persönlichem Wohlergehen.

Im Januar habe ich dann vielleicht die Gelegenheit, über den Ausgang der Landtagswahl und deren Konsequenzen nachzudenken.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

10.11.: Gerta Gneupel, Zeulenroda-Triebes

12.11.: Ruth Koch; Münchenbernsdorf

22.11.: Erna Kloß, Zeulenroda-Triebes

26.11.: Erika Wetzel, Greiz

29.11.: Nikolaus Kratochwill, Greiz

102. Geburtstag

22.11.: Emilie Kastl, Greiz

Diamantene Hochzeit

06.11.: Lothar und Ingrid Meinhardt, Wünschendorf

07.11.: Dr. Kurt und Ingrid Wolf, Münchenbernsdorf

07.11.: Manfred und Brigitte Berthel, Kraftsdorf

14.11.: Ernst und Ilsbeth Urban, Greiz; Lutz und Heidrun Geithe, Kraftsdorf; Georg und Christa Dittrich, Kraftsdorf

17.11.: Dieter und Rosamunde Trommer, Greiz

21.11.: Otto und Helga Weber, Berga/Elster; Günter und Erika Fietsch, Bethenhausen;

Walter und Käthe Krejza, Weida

28.11.: Manfred und Christl Meister, Zeulenroda-Triebes

28.11.: Manfred und Christl Meister, Zeulenroda-Triebes

Eiserne Hochzeit

27.11.: Helmut und Johanna Conrad, Weida; Helmut und Thea Feischner, Langenwetzendorf; Siegfried und Evelin Vattes, Greiz

27.11.: Helmut und Johanna Conrad, Weida; Helmut und Thea Feischner, Langenwetzendorf; Siegfried und Evelin Vattes, Greiz

Straßenverkehrsbehörde geschlossen

Am letzten Sonnabend des Jahres – am 28. Dezember 2019 – bleibt die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Greiz in Weida für jeglichen Besucherverkehr geschlossen.

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Der Kontakt erfolgt über die Notdienstzentralen in Thüringen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr

24.12., 31.12.: 10-16 Uhr

Neuer Geschäftsführer für Kreiskrankenhaus Greiz GmbH

Seit 1. Dezember ist Ralf Delker Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH. Die Gesellschaft ist eine hundertprozentige Tochter des Landkreises Greiz.

Der 57-jährige Diplom-Kaufmann tritt die Nachfolge von Georg Dettner an, der nach nur sechs Monaten Greiz wieder verlassen hat. Der bis zu Delkers Amtsantritt amtierende Geschäftsführer, Chefarzt Dr. Peter Gottschalk, wurde zum 31.12.2019 auf eigenen Wunsch aus dieser Funk-

tion abberufen, weil er sich wieder voll auf seine Arbeit als leitender Chefarzt konzentrieren will. Die Aufsichtsratsvorsitzende der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH, Landrätin Martina Schweinsburg, dankte Dr. Gottschalk ausdrücklich für seinen Einsatz in schwieriger Zeit. Ralf Delker lebt in Leipzig und war in den vergangenen Jahren als Geschäftsführer in Krankenhäusern unterschiedlicher Größe und Trägerschaft tätig.



Dr. Peter Gottschalk, Martina Schweinsburg und Ralf Delker (v. l.).

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Allgemeiner Anzeiger GmbH

Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises



Ortsdurchfahrt Loitsch seit gut zwei Wochen wieder frei

Erste Etappe der Sanierung der Kreisstraße K 118 realisiert

„Das meiste Geld liegt unter der Straßendecke“, sagte Landrätin Martina Schweinsburg zur offiziellen Verkehrsfreigabe des grundhaft sanierten Teilstücks der Kreisstraße K 118, die von Hohenölsen über Loitsch nach Steinsdorf führt und die Verbindungsstraße zwischen den Landesstraßen L1083 und L2331 darstellt. Denn die 215 Meter Ortsdurchfahrt Loitsch haben rund 530.000 Euro gekostet, von denen der Landkreis den Löwenanteil mit zirka 360.000 Euro trug. Die verbleibenden rund 170.000 Euro investierten der Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal (rund 150.000 Euro) und die TEN Thüringer Energienetze GmbH (20.000 Euro).

Die Straße befand sich in einem völlig desolaten Zustand mit einer Vielzahl von Fahrbahnaufbrüchen und Verwerfungen, wie Ortsteilbürgermeister Konrad Zorn bestätigte. Zudem war die Tragfähigkeit nicht mehr gegeben.

Aufgrund der Schäden war die Sanierung der Kreisstraße K 118 unumgänglich, auch wenn dafür keine Fördermittel vom Land zur Verfügung gestellt wurden. Mit der



Loitsch ist wieder ohne Einschränkungen befahrbar auf grundhaft sanierter Straße. Auf das Kommando von Landrätin Martina Schweinsburg (3. v. l.) wurde das Absperrband durchtrennt.

Verkehrsfreigabe am 21. November ist die erste Sanierungsetappe abgeschlossen. Sie erstreckt sich von der Brücke über die Leuba bis zum Ortsausgang von Loitsch in Richtung Hohenölsen.

Um eine wirtschaftliche und dauerhafte Lösung zu schaffen, wurde die Maßnahme als Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elster-

tal und der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG umgesetzt. Auch für einen zukünftig möglichen Breitbandausbau wurden bereits Leerrohre im Straßenrandbereich verlegt. Der Zweckverband erneuerte den vorhandenen Mischwasserkanal auf etwa 175 Metern und die dazugehörigen Hausanschlüsse. Die TEN ließ die ehemalige Freileitung zurückbau-

en und ersetzte diese durch Erdkabel auf einer Länge von zirka 250 Metern. Der Abschluss der Umstellung der Stromversorgung von Freileitung auf Erdkabelanschluss soll im März 2020 erfolgen. Zudem setzte die TEN im Auftrag der Stadt Weida sechs neue Straßenbeleuchtungsmaste.

Die Straßenbauarbeiten, die am 1. Juli begannen, wurden unter halbseitiger Straßensperrung realisiert, um die Einschränkungen für die Anlieger zu minimieren.

Die Baudurchführung wurde durch die Fa. Hoch- und Tiefbau Reichenbach GmbH umgesetzt. Die Planungsleistungen für den Landkreis Greiz wurden durch das Ingenieurbüro Krämer aus Greiz erbracht und die Bauüberwachung durch das Ingenieurbüro Daehne und Putschli aus Zeulenroda.

Die Landrätin dankte allen Beteiligten für die sehr gute und kooperative Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den Anwohnern und Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis für die mit dem Bau verbundenen Beschwerlichkeiten und ihre Geduld während der Bauphase.

Waldwirtschaft in schwierigen Zeiten

Weidaer Forstamtsleiter informiert im Naturschutzbeirat des Landkreises Greiz

Rund 200 Quadratkilometer Wald verteilen sich auf die Fläche des Landkreises Greiz und die sind in einem beklagenswerten Zustand. „Solch eine Situation hatten wir noch nie“, stellt Weidas Forstamtsleiter Karsten Schröder nüchtern fest, als er vor den Mitgliedern des Naturschutzbeirates des Landkreises sprach. Stürme, extreme Trockenheit, Borkenkäfer haben den Wäldern im Landkreis zugesetzt, den privat bewirtschafteten ebenso wie denen in staatlicher Hand. Ein zukunftsfähiger Wald, so Schröders Analyse, kann nur mit gesamtgesellschaftlicher Unterstützung gelingen.

Auch wenn im Herbst nach einigen Regentagen die Pilze sprichwörtlich aus dem Boden schossen, in 20 Zentimeter Tiefe ist der Boden trocken, weiß Karsten Schröder. Für unsere Region habe man ein Niederschlagsdefizit von rund 300 Litern pro Quadratmeter errechnet. Die Folgen sind dramatisch: Fichten, Kiefern, Birken, Pappeln, ja sogar Buchen weisen massive Trockenschäden auf und sind damit auch besonders anfällig für Schädlinge wie den Borkenkäfer.

Nach Schröders Worten wurde die geplante Holzernte in den Jahren 2018/2019 zu etwa 90 Prozent aus Schadholz rekrutiert, in westlichen Regionen Thüringens und den Nachbarbundesländern sogar noch weit mehr, mit der logischen Konsequenz, dass bei so viel Holz am Markt der Holzpreis in den Keller sinkt. So sei die wirtschaftliche Lage für alle Waldbesitzer prekär.

Was wiederum fatale Folgen hat. Denn wenn Kleinwaldbesitzer mit ihrer Holzernte nicht einmal die Kosten für den Aufwand des „Aufräumens“ im Wald gedeckelt kriegen, sind längst auch nicht alle bereit, diese gesetzlich vorgeschriebene Arbeit zu tun. So haben Waldschädlinge auf diesen Flächen einen fruchtbaren Nährboden.

Etwa eine halbe Million Bäume würden gebraucht für die Aufforstung eines Mischwaldes allein im Forstamt Weida. Beim Thüringenforst setzt man dabei vor allem auf Eiche, aber auch Weißtanne, Douglasie, Bergahorn, Erle und Roteiche. Wobei noch nicht klar sei, ob erstens die zur Verfügung stehenden Mittel ausreichen für die Umsetzung der Aufforstungspläne und zweitens, ob die Baumschulen

überhaupt in der Lage sind, Setzlinge in dieser Größenordnung zu liefern.

Doch für einen zukunftsfähigen Wald sieht der Forstamtsleiter noch andere Herausforderungen auf die Waldwirtschaft, auf die Gesellschaft zukommen: Zum einen brauchen die nichtstaatlichen Waldbesitzer tatkräftige fachliche und finanzielle Unterstützung, zum anderen muss der Forst wieder mehr in Personal investieren. „Nach Jahren des Stellenabbaus muss die Ausbildungsquote für forstliche Fachkräfte unbedingt erhöht werden, wenn der Waldumbau im großen Stil gelingen soll“.

Auf Weihnachtsbaum muss keiner verzichten

Obwohl sich der Wald aktuell in einem bedauernden Zustand befindet, zum diesjährigen Weihnachtsfest werden in den Stuben wieder bunt geschmückte Weihnachtsbäume erstrahlen können.

Das Forstamt Weida hilft da ganz aktiv mit, wie der Amtsleiter verspricht, nämlich mit den seit Jahren beliebten Weihnachtsbaumverkäufen „direkt ab Wald“ sozusagen.

Diese finden jeweils am 14. Dezember von 9 bis 13 Uhr auf dem Forstbetriebshof Waldhaus und an der Revierförsterei in Gommla statt. Die angebotenen Bäume sind frisch in den Revieren des Forstamtes geschlagen und wurden nie chemisch behandelt!



Waldumbau mit Weißtanne und Buche bei Auma.

(Foto: Karsten Schröder)

Großes Interesse an Arzt-Patienten-Seminar

Knapp 100 Interessierte kamen zum Arzt-Patienten-Seminar im Kreiskrankenhaus Greiz über individualisierte Therapien bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (CED). Neben den Fachvorträgen von Prof. Dr. Peter C. Konturek, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2 in Saalfeld, Dr. Philip Grundert, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin IV am Universitätsklinikum Jena, und Dr. Peter Gottschalk, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2 im Krankenhaus Greiz, boten Informationsstände weitere Möglichkeiten, sich zum Thema sachkundig zu machen. Zudem standen die drei Experten im Anschluss noch für die zahlreichen Fragen der Besucher zur Verfügung.

Im kommenden Jahr wird die Klinik wieder im Rahmen eines Arzt-Patienten-Seminars zu einem medizinischen Thema informieren.



Die drei Referenten (v. l.): Dr. Grundert, Gastgeber Dr. Gottschalk und Prof. Dr. Konturek.

(Foto: KKH Greiz)

Gasthof Wetzdorf gewinnt den Kloßvogt-Wettbewerb

Sieben Gasthäuser aus dem Vogtland hatten sich 2019 um Wanderpokal beworben

Sieben Gaststätten beteiligten sich am diesjährigen Wettbewerb um den begehrten Wanderpokal des Tourismusverbandes Vogtland (TVV). Das Rennen war dabei so knapp wie noch nie. Mit dem Gasthof Wetzdorf setzte sich letztlich ein Familienbetrieb aus dem Nordwesten des Vogtlands durch. Die Jury befand, dass es hier schmecke wie zu Urgroßmutterzeiten und würdigte damit die bodenständige, traditionelle Küche. Der Familienbetrieb von Stefan Fischer in der Gemeinde Harth-Pöllnitz existiert seit 1878. Er bietet zwei gemütliche Gasträume mit 45 Sitzplätzen. Auf der umfangreichen Speisekarte stehen traditionelle Gerichte, darunter Roulade, Sauerbraten oder Wildschwein. Dazu sind bei den Besuchern die Klöße sehr beliebt. Die Lebensmittel und Zutaten kommen zumeist aus der unmittelbaren Nähe von Direktvermarktern und Lieferanten.

Knapp dahinter auf dem zweiten Platz landete das Restaurant "Sachsenhofstüberl" aus Bad Elster. Der dritte Platz geht an „Malek's Café Daheim“ aus Rotschau bei Reichenbach. Während der Sieger den Kloßvogt-Pokal und ein Marketingpaket vom TVV im Wert von 1.500 Euro erhält, bekommen alle Teilnehmer eine Urkunde sowie professionell erstellte Fotos ihrer Einrichtungen, die sie für eigene Werbezwecke einsetzen können.

„Eine gute Küche ist für das ganze Vogtland wichtig und soll entsprechend gewürdigt werden. Das leistet dieser Gaststätten-Wettbewerb und hilft mit seiner Öffentlichkeitsarbeit,



Nach der Preisverleihung: (v. l.) Rene Windecker (Küchenchef Sachsenhofstüberl), Martina Schweinsburg, Horst-Jürgen Engel (Inhaber Sachsenhofstüberl), Rolf Keil, TVV-Geschäftsführer Dr. Andreas J. Kraus, Juryvorsitzender Harald Saul, Kerstin und Stefan Fischer (Gasthof Wetzdorf), Sylvia und Kerstin Malek (Café Daheim Rotschau). (Foto: Marcus Daßler)

für mehr Sichtbarkeit der besten Gastronomen unserer Region zu sorgen“, unterstrich der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Rolf Keil, und fügte hinzu: „Die sehr guten Bewertungen der diesjährigen Teilnehmer beweisen unser attraktives Angebot. Das Vogtland ist ein kulinarischer Geheimtipp, und jeder Gastronom ist ein Botschafter unserer Region!“

Für Martina Schweinsburg, stellvertretende Vorsitzende des TVV und Landrätin des Landkreises Greiz, leisten die Gastwirte einen überdurchschnittlichen Einsatz. „Sie müssen sich praktisch täglich

neu beweisen, damit ihre Gäste zufrieden das Lokal verlassen. Und das in Zeiten, wo manche Betriebe über finanzielle Belastungen klagen, nur schwer Personal finden oder manche leider mangels Nachfolge schließen müssen. Dass ein uralter Traditionsbetrieb in Wetzdorf den Kloßvogtpokal in diesem Jahr gewonnen hat, freut mich ganz besonders. Auf solche Gasthöfe darf der Landkreis Greiz stolz sein.“ Die Jurymitglieder Harald Saul, Küchenmeister und Buchautor aus Greiz, Wilfried Hub vom Vogtland-Anzeiger und Daniela Seidel von der IHK-Regionalkammer

Plauen wurden als verlässliche Partner der Gastronomie im Vogtland gewürdigt.

2020 wird der 14. Kloßvogt-Wettbewerb ausgetragen. Der Tourismusverband ruft schon jetzt interessierte Gaststätten aus dem ganzen Vogtland auf, sich um eine Teilnahme zu bewerben. Der Wanderpokal „Kloßvogt“ verkörpert nicht nur die bekannten „Grünen Klöße“, sondern die bodenständige und deftige Küche des Vogtlandes. Ziel ist es, die regionalen Gaststätten mit ihrer traditionellen Küche bei Einwohnern und Gästen bekannter zu machen und zu unterstützen.

Medienstation im Sommerpalais installiert

Sie bietet Besuchern zu jeder Zeit einen Blick auf Digitalisate aus den Depots der Sammlungen

Zum Wochenende der Graphik Anfang November, an dem sich das Sommerpalais Greiz mit seinen Sammlungen seit Jahren beteiligt, konnte die neu installierte Medienstation vorgestellt werden.

Die Station bietet mit einem so genannten Touchscreen - also per Fingerberührung - dem Besucher Zugang zu allen Portalen, in denen Digitalisate aus den Depots der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung und des Satiricum mit ihren Metadaten abrufbar sind. Neben den aus Gründen des Lichtschutzes ständig wechselnden Ausstellungen können die Besucher nun während der Öffnungszeiten die bisher digitalisierten Kunstwerke auf dem großen Bildschirm betrachten.

Die Digitalisierung von Werken aus der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung ist die hauptsächliche Aufgabe der Volontärinnen des Museums. Den Anfang machte 2016 Dagmar Fehrenbacher, die die wertvollen Schabkunstblätter digitalisierte und wissenschaftlich bearbeitete. Fortgesetzt wurde das Projekt durch Sarah Brandt, die die ersten beiden der insgesamt sechs Klebe-



Sammlungsdirektorin Eva-Maria von Máriássy (l.) erläutert Besuchern die Funktionsweise der Medienstation.

bände zur englischen Geschichte bearbeitete. Die Klebebände wurden von der englischen Prinzessin Elizabeth (1770–1840), der dritten Tochter König Georges III. (1738–1820) und späteren Landgräfin von Hessen-Homburg und ihrer Schwester Prinzessin Mary (1776–1857) erstellt. Ebenso digital erfasst

ist inzwischen das komplette satirische Werk des Karikaturisten und Graphikers Klaus Vonderwerth, das dank seines Vermächtnisses und der großzügigen Schenkung durch seine Witwe zum Bestand des Satiricum gehört. Ein Konvolut von Faltkarten aus dem 18. Jahrhundert ist durch Dirk Görsch, den Biblio-

thekar des Sommerpalais, ebenso digital erschlossen.

Kunst zum Genießen im Sommerpalais

Für Schnellschlossene an dieser Stelle der Hinweis auf den heute stattfindenden weihnachtlichen Kunst- und Genießermarkt von 10 bis 17 Uhr im Sommerpalais.

Künstler und Händler präsentieren ihr Angebot, das Keramik, Grafik, Holz, Textilien, Accessoires und Bücher für liebevolle Geschenkideen umfasst. Auch Genießern wird mit einer Auswahl an Gebäck und Pralinen aufgewartet.

Selbst wer dem vorweihnachtlichen Trubel entfliehen will, findet im Sommerpalais unterhaltsame Erbauung, zum Beispiel in der Ausstellung „Der doppelte Erich“ mit Illustrationen von Erich Ohser (e.o. plauen) zu Büchern von Erich Kästner oder beim Betrachten der Karikaturen von Lothar Otto, Achim Jordan und Andreas Prüstel. Beide Ausstellungen sind bis 2. Februar zu sehen, dienstags bis sonntags jeweils von 10 bis 16 Uhr (geschlossen am 24./25./31.12. und 1.1.).



Vieles neu und anders im Fahrplan der RVG-Linien

Seit 1. Dezember sind weitreichende Änderungen auf den Linien im nördlichen Geraer Umland wirksam

Zum 1. Dezember 2019 fand bei den Verkehrsunternehmen im Landkreis Greiz der diesjährige Hauptfahrplanwechsel statt. Insbesondere im Bedienggebiet der RVG Regionalverkehr Gera/Land GmbH stehen in diesem Jahr weitreichende Änderungen an. Das im August 2018 im Raum Greiz/Zeulenroda begonnene Konzept einer stärkeren Vertaktung des Busverkehrs mit häufigeren Fahrtmöglichkeiten auf den Hauptnetzlinien sowie eine bessere Abstimmung der Fahrpläne von Bus- und Eisenbahnverkehr soll nun auch auf den Norden des Landkreises Greiz ausgedehnt werden.

Die neuen Angebote richten sich vor allem an Fahrgäste außerhalb des Schülerverkehrs, die nun besser mit dem öffentlichen Nahverkehr auf Arbeit, zum Einkaufen in die nächste Stadt oder zu einer der vielfältigen Kultur- und Freizeiteinrichtungen gelangen können.

Die wichtigsten Änderungen

Linien 200 bzw. 233

Von Münchenbernsdorf aus bestehen nunmehr montags bis freitags stündliche Fahrtmöglichkeiten nach Gera, wobei alle zwei Stunden über Lindenkreuz/Saara/Geißeln und in den anderen Stunden über Großbocca gefahren wird. Zudem wird das Wochenendangebot ausgebaut – samstags verkehren künftig vier Busse pro Richtung, an Sonn- und Feiertagen drei. Am Südbahnhof bestehen kurze Übergangsmöglichkeiten aus Richtung Münchenbernsdorf zum Zug nach Leipzig, Greiz und Altenburg (und natürlich auch in der Gegenrichtung).

Linie 202

Aufgrund der anstehenden Straßenbaumaßnahme in der Ortslage Schöna wird auf dieser Linie bereits nach Baufahrplan gefahren.

Linie 201

Mit der Linie 201 wird zwischen Münchenbernsdorf und Hermsdorf eine komplett neue Buslinie in Betrieb genommen. Sie erschließt im Stundentakt das Gewerbegebiet Lederhose und verbindet dieses, ebenso wie die Stadt Münchenbernsdorf mit Hermsdorf. Der Fahrplan ist so gestaltet, dass in Hermsdorf die Zuganschlüsse in



Angesichts der zahlreichen Änderungen im Busliniennetz lohnt sich in diesem Jahr durchaus die Zwei-Euro-Investition in den gedruckten Fahrplan für den Landkreis Greiz und das Geraer Umland. Er enthält alle Linien, die von den Unternehmen der Verkehrsgemeinschaft des Landkreises Greiz gefahren werden.

Richtung Jena, Weimar und Erfurt erreicht werden. Darüber hinaus werden in Hermsdorf auch der Globus-Markt und das Berufsschulzentrum angefahren.

Linie 225

Zwischen Münchenbernsdorf und Weida wird das Angebot verbessert; so verkehrt im Grundtakt alle zwei Stunden ein Bus, im morgendlichen und nachmittäglichen Schülerverkehr stündlich. Neu wird auch die Ortslage Niederpöllnitz in die Linie 225 mit einbezogen, wodurch sich hier häufigere Fahrtmöglichkeiten ergeben. In Niederpöllnitz besteht künftig Anschluss zwischen den Bussen aus Richtung Münchenbernsdorf und den Zügen nach Saalfeld (bzw. umgekehrt). In Weida haben die Busse direkten Anschluss zu den Zügen nach Gera und Leipzig.

Neue Nummerierungen für Linien 28 und 29

In Umsetzung der zwischen der Stadt Gera und dem Landkreis Greiz geschlossenen Zweckvereinbarung über die jeweiligen Zuständigkeiten auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs im Stadtgebiet Gera ergeben sich einige Neuerungen auf den Linien in den nördlichen Ortsteilen der Stadt Gera.

So erhalten die bisherigen Linien 28 und 29 neue Nummerierungen – die Linie 228 ersetzt die bisherige Linie 28 nach Großaga, während die Linie 29 nach Gera-Hermsdorf die neue Bezeichnung 229 trägt.

Linie 22

Die bisherige Linie 22 zum Hain wird in die beiden Linien 228 und 229 mit integriert; ebenso die Bedienung von Cretzschwitz, Lauenhain, Söllnitz und Wernsdorf. Da beide Linien als „Ringlinien“ konzipiert sind, ergeben sich aus allen angeschlossenen Haltestellen stündliche Fahrtmöglichkeiten in Richtung Duale Hochschule. Für den Wochenendreiseverkehr der Pionierkaserne Hain werden am Freitagmittag sowie am Sonntagabend zusätzliche Direktverbindungen zwischen dem Busbahnhof und der Pionierkaserne eingerichtet.

Linie 24

Veränderungen gibt es auch auf der Linie 24; diese wird durch die GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH eingekürzt auf den Abschnitt Unterhmaus – Dr.-Theodor-Neubauer-Straße. Die Bedienung des Abschnitts von Unterhmaus nach Langenberg erfolgt künftig durch die Linien 203 (Gera – Bad Köstritz – Crossen – Eisenberg) und 204 (Gera – Bad Köstritz – Hermsdorf), die neu auch die Haltestellen Schoßbachstraße und am Langenberger Markt bedienen. Beide Linien bilden künftig im Abschnitt Gera – Langenberg – Bad Köstritz einen Halbstundentakt, sodass sich insbesondere für Bad Köstritz eine deutlich verbesserte Anbindung an die Stadt Gera ergibt. Die neuen Spätverbindungen machen den Bus auch im Freizeitverkehr zu einer echten

Alternative zum eigenen Auto. Da die Linien 203 und 204 nicht an der Dualen Hochschule enden, sondern bis in die Geraer Innenstadt verkehren, werden viele Fahrgäste aus Langenberg vom wegfallenden Umsteigezwang an der Dualen Hochschule profitieren. Künftig kommen sie bequem mit dem Bus bis in die Innenstadt. Zudem werden am Bahnhof in Bad Köstritz attraktive Übergänge zu den Zügen von und nach Leipzig geschaffen.

Linie 27/Regionalbuslinie 208

Die Ortsteile Roschütz, Röspsen und Dorna (bisher Linie 27) werden neu in die Regionalbuslinie 208 integriert, wodurch ebenfalls direkte Fahrtmöglichkeiten bis zum Busbahnhof bestehen. Für Negis verbleibt die Bedienung im Schülerverkehr. Die letzte Fahrt ab Gera auf der Linie 208 nach Brahmennau/Pölgig erfolgt neu erst 18:14 Uhr, sodass die Linie auch im Berufsverkehr genutzt werden kann. Mit einzelnen Fahrten bedient die Linie 208 neu auch die Haltestelle Gewerbegebiet Trebnitz, sodass aus Richtung Brahmennau/Pölgig neuerdings auch eine Anbindung an den Globus-Markt in Gera-Trebnitz geschaffen wird. Zudem profitieren Brahmennau und Pölgig durch die Einbindung in das Stadtbussystem erstmals von einer Anbindung auch am Wochenende.

Innerhalb des Stadtgebiets Gera gilt auf den Linien 203, 204, 208, 228 und 229 auch bei der RVG Regionalverkehr Gera/Land GmbH uneingeschränkt der VMT-Tarif; ebenso wird dieser auf dem kompletten Abschnitt Gera, Busbahnhof – Gera, Röppisch B 92 angewendet. Wie gewohnt, können Fahrgäste ihre Fahrscheine ganz bequem beim Fahrer erwerben.

Da die Fahrer auch die Fahrausweiskontrolle wahrnehmen, werden alle Fahrgäste gebeten, an der vorderen Fahrzeughür einzusteigen und bereits erworbene Fahrscheine unaufgefordert dem Fahrer vorzuzeigen.

Die neuen Fahrpläne können ab sofort im Internet unter www.rvg-gera.info eingesehen werden; zudem sind auch die neuen Fahrplanhefte zum Preis von zwei Euro u. a. im Betriebshof der RVG Regionalverkehr Gera/Land GmbH, Leibnizstraße 74 in Gera, oder im Verkehrsbüro in der Kinopassage in Greiz erhältlich.

Mitglieder des Jugendhilfeausschusses gewählt

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 19. November in Weida die insgesamt zehn stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses des Landkreises sowie deren Stellvertreter gewählt. Sitzungsgemäß ist der Ausschuss mit sechs Vertretern auf Vorschlag des Kreistages sowie vier Vertretern aus den Reihen der anerkannten freien

Träger der Jugendhilfe zu besetzen. Acht Kandidaten und ebenso viele Stellvertreter bewarben sich auf die sechs Sitze des Kreistages. Mehrheitlich gewählt wurden Ulli Schäfer (Stellvertreter Volker Taubert), Harald Saul (Krimhild Leutloff), Udo Geldner (Stephan Marek), Gottfried Wühr (Annerose Barnikow), Sigvald Hahn (Isabel-

le Peschel), Ingo Kolbe (Thomas Trommer).

Zu den stimmberechtigten Vertretern der anerkannten Träger der Jugendhilfe im Jugendhilfeausschuss wurden gewählt: Nadine Hutter (Stellvertreter René Greyer), Manuela Müller (Enrico Heinke), Peter Lippke (Stefan Golombek), Simone Schulz (Manuela Fischer).

Schnuppertag für Viertklässler

Das Osterlandgymnasium Gera lädt am 31. Januar 2020 wieder zum Schnuppertag ein. Das Angebot richtet sich an Viertklässler, die ab Klasse 5 ans Gymnasium wechseln wollen. Von 8 bis zirka 13.30 Uhr erwartet sie ein buntes Kennenlernprogramm. Um Anmeldung bis zum 12. Dezember wird gebeten.

Grünes Studium: in seiner Vielfalt oft unterschätzt

Von Agrarwissenschaften bis Lebensmitteltechnologie – Info-Veranstaltung für Zeulenrodaer Gymnasiasten

Heike Grau, Ausbildungsberaterin am Standort Zeulenroda des Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, brachte es gleich zu Beginn auf den Punkt: Landwirtschaft ist heutzutage weit mehr als Stall und Feld. Moderne Technologien, hocheffiziente Technik in der Tierhaltung, der Feldwirtschaft, in der Ernährungswirtschaft oder den verarbeitenden Bereichen brauchen ebensoviele bestens ausgebildete Fachkräfte.

Diese Bildungslücke bei den Abiturienten in spe zu schließen und vor allem ihr Interesse für ein grünes Studium zu wecken, das sind die wichtigsten Anliegen der Vortragsreihe rund ums Grüne Studium, die die Wirtschaftsförderung des Landkreises Greiz gemeinsam mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Außenstelle Zeulenroda, seit einigen Jahren an den Gymnasien in Trägerschaft des Landkreises durchführt.

Und tatsächlich bekam so mancher durch diese Vortragsreihe den Anstoß, sich etwas näher anzuschauen, was man so „Grünes“ studieren kann, nämlich eine ganze Menge je nach persönlichem Interesse. 55 Studiengänge weisen allein die Agrarwissenschaften auf, 28 die Gartenbauwissenschaften, 22 die Forstwissenschaften, 30 die Holzwirtschaft, 31 Studiengänge umfasst Landschaftsarchitektur, 33 Ernährungswissenschaften und 86 Studiengänge gibt es im Bereich

Lebensmitteltechnologie, die ebenfalls zu den Grünen Studienrichtungen gezählt werden. Hochschulen und Universitäten, an denen „grün“ studiert werden kann, verteilen sich auf das gesamte Bundesgebiet. Man kann also wählen, will man ganz weit weg oder lieber in der Nähe des vertrauten Umfeldes studieren.

Studium-Erfahrungen aus erster Hand brachte Maria Umann-Schellenberg mit. Die junge Frau hat vor einigen Jahren ihr Abi am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Zeulenroda gemacht und war auf einer der jährlich stattfindenden Studienmessen auf die grünen Studienrichtungen aufmerksam geworden. An der Uni Halle-Wittenberg hat sie schließlich Agrarwissenschaften studiert und arbeitet heute als Produktmanagerin bei Lacos Computerservice GmbH.

Ebenso berichteten Daniel Neupert oder Tanja Harraß über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Grünen Studium, während Vertreter von Studieneinrichtungen erläuterten, welche Bildungs- und Karrieremöglichkeiten ihre Einrichtungen bieten und worauf es ankommt, wenn man sich für den einen oder anderen Studiengang entscheidet.

Anfang Dezember wurde die Vortragsreihe am Osterlandgymnasium Gera fortgesetzt. Weitere Veranstaltungen sind Anfang nächsten Jahres an den Gymnasien Weida und Greiz geplant.



Maria Umann-Schellenberg berichtete über ihren beruflichen Werdegang und ihr Studium an der Uni Halle-Wittenberg.

Pendlertag in Zeulenroda für Jobsucher in der Heimat

Die Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung (ThAFF) hatte im November zum Pendlertag in das Friedrich-Schiller-Gymnasium Zeulenroda eingeladen. Das Angebot richtete sich vor allem an jene, die für einen Job ihre Heimat verlassen haben, aber gerne wieder zurückkehren würden, wenn sie hierzulande eine passende Arbeit finden. Der Pendlertag bot Gelegenheit, sich individuell zu aktuellen Jobs und Perspektiven in der Region beraten zu lassen.

Auch wenn die Resonanz auf dieses erstmalige Angebot eher verhalten war, soll es im kommenden Jahr einen weiteren Pendlertag im Landkreis geben.

Denn nach Auskunft der ThAFF pendeln gegenwärtig immer noch rund 125.000 Thüringer in ein anderes Bundesland oder gar ins Ausland, um jenseits des Freistaates einem Job nachzugehen, obwohl auch in Thüringen in nahezu allen Branchen Fachkräfte gesucht werden.



Instrument spielen lernen im Osterlandgymnasium

Gitarrenlehrer Jens Weiß mit einem seiner ersten Schützlinge beim Gitarrenunterricht am Osterlandgymnasium. Seit November bietet die Kreismusikschule auch in Gera Musikschulstunden an, derzeit in den Fächern Klavier und Gitarre. Bei Bedarf können weitere folgen. Informationen/Kontakt: 03661-21 16 bzw. www.kms-greiz.de



Die Teilnehmer am Preisträgerkonzert des Stavenhagen-Wettbewerbs. (Foto: Hufenbach)

Drei Greizer erhalten Förderpreise beim Stavenhagen-Wettbewerb

Zum nunmehr 72. Male fand der Stavenhagen-Wettbewerb der Stadt Greiz statt. Am Wochenende des 16. und 17. November trafen sich die besten Nachwuchsmusiker aus ganz Thüringen und dem Vogtlandkreis und traten in sechs Kategorien an. Sechs Stavenhagen-Preise der Stadt Greiz, acht Förderpreise der Sparkasse Gera-Greiz und zwei Sonderpreise des Pianohauses Bayer und der RA Annette Heinz konnten für hervorragende musikalische Leistungen vergeben werden. Darunter jeweils Förderpreise an die Greizer Musikschüler Emily Dana (Klasse Cl. Bürger, Hohe Streichinstrumente/Violine), Jakob Kruse und Martin Stammitz (Klasse D. Störr,

Holzbläser, Saxophon), ein Sonderpreis an einen weiteren Greizer: Gustav Dietzsch, Klavier (Klasse C. Wetzel).

Ein charmant unterhaltsamer Abschluss der Musikwochen der Kreismusikschule war mit dem Greizer Salon-Abend am 23. November im Unteren Schloss garantiert. Bei einem Glas Wein oder Sekt konnten die zahlreich erschienenen Zuhörer einen amüsanten Abend genießen. Die Kolleginnen und Kollegen der Musikschule musizierten vergnüglich in verschiedenen Ensembles, Musikschulleiter Ingo Hufenbach führte mit Anekdoten und Texten über Musik durch den Abend.





Greiz

Ein Silberner Stern für den Tauchclub Greiz

Verein einer von sechs Preisträgern in Thüringen

In diesem Jahr hatten sich insgesamt 111 Vereine aus Thüringen um die „Sterne des Sports“ beworben. Diese Auszeichnung gibt es für herausragende gesellschaftliche Leistungen in den Bereichen Integration, Gewaltprävention, Umweltschutz und Gleichstellung. Der Tauchclub Chemie Greiz e.V. und die Volksbank Vogtland eG freuten sich über den mit 1.500 Euro dotierten zweiten Platz auf Landesebene. Die Volksbank Vogtland eG richtete zum achten Mal den Wettbewerb aus und konnte den Verein zu einem kleinen Stern in Silber beglückwünschen. Andreas Hostalka, Vorstandsmitglied der Volksbank Vogtland eG, ließ es sich nicht nehmen und überbrachte persönlich die Glückwünsche in Erfurt an die Vertreter des Tauchclub Chemie Greiz e.V. Gunter Viehhäuser, Vorsitzender des Vereins, freute sich sehr über die Auszeichnung, zumal sie im September bereits den „Großen Stern des Sports in Bronze“ durch die Volksbank Vogtland eG entgegen nehmen konnten. „Wir freuen

uns sehr über den unverhofften Geldsegen und werden uns damit weiterhin engagieren“, so Viehhäuser. Der Verein hatte sich mit dem Projekt „Aus Klein wird Groß – Wasserdichter Spaß von Anfang an“ am Wettbewerb beteiligt. Auch im kommenden Jahr wird die Genossenschaftsbank den gesellschaftlichen Wettbewerb ausrichten. Die Ausschreibung beginnt im April 2020. Alle Vereine aus dem sächsischen und thüringischen Vogtland werden durch die Volksbank Vogtland eG angeschrieben und zum Mitmachen aufgerufen. Die „Sterne des Sports“ sind eine Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Volksbanken Raiffeisenbanken. Sie zeichnen Sportvereine und ihre vielen ehrenamtlichen Helfer für ihr gesellschaftliches Engagement aus. Alle Nominierten für die „Sterne des Sports“ in Silber sind Preisträger des „Großen Stern des Sports“ in Bronze und haben sich somit über einen Sieg auf lokaler Ebene für den Wettbewerb auf Landesebene qualifiziert.



Große Freude bei den Mitgliedern des Tauchclubs Chemie Greiz über den 2. Platz auf Landesebene, den kleinen Silbernen Stern des Sports und natürlich die 1500 Euro Preisgeld. (Foto: Franz Fender)



Maik Riemenschneider, Vorsitzender des HSV Hundefreunde Greiz e.V., nahm den Fördermittelbescheid für seinen Verein aus den Händen von Martina Schweinsburg entgegen.

Sportvereine als Bauherren

Landkreis unterstützt Eigeninitiative finanziell

Die Vereinsanlage der Greizer Hundefreunde hat eine Erneuerung dringend nötig. Die Abwasseranlage, die Elektroanlage, das Dach des Vereinsheimes und des Geräteschuppens sind sichtbar in die Jahre gekommen. Das alles auf Vordermann zu bringen, bedeutet eine Investition von gut 40.000 Euro. Für den Verein aus eigener Kraft nicht zu stemmen. Zwar wollen die Mitglieder vieles in Eigenleistung und mit Eigenmitteln realisieren, doch ohne finanzielle Unterstützung Dritter wird es nichts. Inzwischen steht die Finanzierung, weil der Landessportbund (16.000 Euro), die Stadt Greiz (7.500 Euro) und der Landkreis (8.000 Euro) das Vorhaben mit Fördermitteln unterstützen.

Auch der Segelclub Zeulenroda hat eine riesige Investition zu stemmen. 100.000 Euro sind vonnöten, um das Vereinsheim am Ufer der Talsperre Zeulenroda zu sanieren. Teilweise feuchte Wände hinter den Holzverkleidungen, defekte Fußböden, alte Elektrik, kaum noch nutzbare Sanitäranlagen und dazu ein defekter Schornstein, der das Heizen des Gebäudes kaum noch möglich macht. 35.000 Euro wollen die

Vereinsmitglieder selbst beisteuern, der Landessportbund hat 40.000 Euro bewilligt und der Landkreis Greiz fördert die Maßnahme mit 20.000 Euro.

Wenn die Kegler des ThSV Wünschendorf weiter ihrem Sport nachgehen wollen, müssen sie ebenfalls kräftig investieren in ihre Vier-Bahnen-Anlage. 28 Jahre ist sie inzwischen alt, faktisch im Dauerbetrieb und nunmehr spürbar verschlissen. Um weitere kostenintensive Reparaturen zu vermeiden und vor allem um den Trainings- und Wettkampfbetrieb auf Dauer nicht zu gefährden, hat sich der Verein schließlich zur Teilsanierung entschlossen. Gut 60.500 Euro müssen dafür aufgebracht werden. Neben dem Landkreis (6.000 Euro) und dem Landessportbund (24.226 Euro) unterstützt auch die Gemeinde Wünschendorf (24.226 Euro) das Vorhaben.

Landrätin Martina Schweinsburg ließ es sich nicht nehmen, den genannten Vereinen die Fördermittelbescheide persönlich zu überbringen, über deren Ausreichung zuvor der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport entschieden hatte.

Greizer Parkgärtnerei ist jetzt Baustelle

Nutzung als Verwaltungsgebäude, Gärtnerei mit Warmhaus und Überwinterungsquartier für Kübelpflanzen

Die Parkgärtnerei im Fürstlich Greizer Park wird in den nächsten Jahren mit rund 6,9 Millionen Euro saniert. Nach aufwendigen Untersuchungen und Planungen wird nun seit September sichtbar am Gebäude gearbeitet. Die Finanzierung erfolgt zum Teil mit Mitteln aus dem Bundesprogramm zur Beseitigung der Hochwasserschäden von 2013. Darüber informiert die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, in deren Besitz sich der Park wie auch das Sommerpalais befinden. Das 1779 als Orangerie errichtete Gebäude erlebte im Lauf der

Zeit eine wechselvolle Geschichte. Zunächst diente es als Winterquartier für die Kübelpflanzen des Parks. Bereits im 19. Jahrhundert kam es zu baulichen Veränderungen an der Tragkonstruktion. Der östliche Gebäudeteil beherbergte ab 1835 das städtische Theater, später ein Baumagazin. Im 20. Jahrhundert wurde der Bereich bis 1954 wieder als Theater genutzt, im westlichen Teil entstanden Arbeitsräume für die Parkgärtnerei. Das Obergeschoss und teilweise das Dachgeschoss wurden zu Wohnungen ausgebaut, während die Räumlichkeiten im Erdgeschoss

der Parkverwaltung vorbehalten blieben. Nach der Flutkatastrophe 2013, die den Park und auch die Gebäude erheblich geschädigt hatte, waren die Räume der Parkverwaltung praktisch nicht mehr nutzbar, die ohnehin nötige Sanierung wurde unumgänglich. Das Planungskonzept für die Sanierung sieht eine Nutzung durch die Parkverwaltung vor. Das äußere Erscheinungsbild soll wieder dem Orangeriebau aus dem 18. Jahrhundert angenähert werden. Hierzu gehört auch die betont symmetrisch gestaltete, repräsentative

Südfassade, wofür die Westseite um eine Fensterachse erweitert wurde. Im östlichen Teil des Erdgeschosses wird ein Kalthaus für die Überwinterung der Kübelpflanzen untergebracht, daran schließen sich nach Westen eine Werkstatt, ein Lager für Gärtnereibedarf und ein Warmhaus zur Anzucht von Pflanzen an. Auch an die Parkbesucher ist gedacht, für die Toiletten im Erdgeschoss vorgesehen sind. Das Kalthaus kann zudem im Sommer für Veranstaltungen genutzt werden. Im Obergeschoss entstehen Arbeitsräume für die Parkverwaltung sowie eine neue Wohnung.

Schluss nach dreieinhalb Jahren und doch erst der Anfang

Das Projekt „Zwergstrauchheiden Pöllwitzer Wald“ zieht ein Resümee

Dreieinhalb Jahre sind eine lange Zeit. Doch für die Reaktivierung und Revitalisierung von in die Jahre gekommenen Heideflächen reicht diese Zeit nicht aus. Das wissen auch die Mitarbeiter der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg (NfGA). Ihr von Freistaat Thüringen und Europäischer Union gefördertes Projekt zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit dem Titel „Zwergstrauchheiden Pöllwitzer Wald“ endete im Oktober. Dreieinhalb Jahre arbeiteten sie auf der DBU-Naturerbestfläche Pöllwitzer Wald im Eigentum der gemeinnützigen Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), dem DBU Naturerbe, einem Schutzgebiet von europäischem Rang. Auch wenn derzeit noch nicht das viel gewünschte spätsommerlich violett erscheinende Blütenmeer der auf ehemaligen militärischen Übungsflächen entstandenen Heiden erstrahlt, ist in den vergangenen Jahren doch allerhand geschehen.

Ziel des Projektes war es, die Heide zu verjüngen und damit zu erhalten sowie die speziell an diese Lebensräume angepassten, aber bestandsbedrohten Pflanzen und Tiere zu schützen und in ihrem Bestand zu fördern.

Die Arbeiten erfolgten in enger



Zusammenarbeit mit dem DBU Naturerbe, der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Greiz sowie dem zuständigen Bundes- und Landesforstbetrieb. Unter anderem wurden die in den letzten Jahren aufgewachsenen Kiefern, Birken oder Fichten aber auch größere Bäume von den Flächen entfernt. Licht und Wärme können damit wieder auf den Waldboden treffen. Das ist eine der Voraussetzungen, dass sich Heidekraut etabliert. Die Schaffung von Rohböden, also Flächen ohne Pflan-

zenbewuchs, fördert ebenfalls die Verjüngung des Heidekrauts. Vor allem dort kann im Boden ruhendes Saatgut keimen.

Beide Maßnahmen kommen zusätzlich wärmeliebenden Insekten, aber auch Kreuzotter und Waldeichse zu Gute, die in den Heiden des Pöllwitzer Waldes leben.

Doch was nützen kostspielige Entbuschungs- und Auflichtungsmaßnahmen mit Freischneider oder Harvester, wenn sich vor allem Birken diese öffnen, von Wald umgebenen Flächen sofort zurückerobern? Die Projektmitarbeiter setzen hier auf die Hilfe tierischer Landschaftspfleger. Ziegen, Schafe, Esel, Ponys und Rinder sollen die Sache in den nächsten Jahren in den Griff bekommen. Jedes dieser robusten, an die Bedingungen des Pöllwitzer Waldes angepassten Weidetiere hat besondere Futtervorlieben. Zum Beispiel fressen Ziegen gern junge Birken und Fichten, Schafe bevorzugen Gras und Esel oder Ponys nutzen auch härtere Gräser, die Schafe eher verschmähen. Derzeit sind die Projektmitarbeiter noch nicht mit dem Ergebnis der Beweidung zufrieden. Aber sie wissen auch, dass bei solchen Projekten Geduld gefragt ist. Daher muss die Beweidung der Heideflä-

chen auch in den nächsten Jahren unbedingt weitergeführt werden.

Zufriedenheit zeigt sich aber, wenn die jungen, oftmals noch winzigen Heidepflänzchen betrachtet werden. Überall dort, wo die bereits erwähnten Rohböden geschaffen wurden, sind sie zu finden. Sie bilden das Initial einer zukünftigen Heideentwicklung. Doch auch hier ist Geduld gefragt. Erst nach drei bis fünf Jahren zeigen die sehr langsam wachsenden Zwergsträucher erste Blüten.

Über diese und alle weiteren Aktivitäten des Projektes „Zwergstrauchheiden Pöllwitzer Wald“ berichtet auch der pünktlich zum Projektende erschienene Abschlussartikel in der Zeitschrift Mauritiana, welche von der NfGA herausgegeben wird. Der Sonderband „Pöllwitzer Wald“ bietet allen Natur- und Heimatinteressierten reiche und vor allem aktuelle Informationen zu den Naturschätzen des Pöllwitzer Waldes. Er lädt gleichzeitig zu einem Besuch des touristisch sehr gut erschlossenen Waldgebietes zwischen Zeulenroda-Triebes und Greiz ein.

Band 36 der Mauritiana kann über die NfGA (info@nfga.de) bezogen werden.

Text: E. Endtmann

Grafik: C. Winter / S. Link (NfGA)

Ohne sie läuft nichts auf dem Lande

Landfrauenverein Pahren/Förthen feierte sein 25-jähriges Bestehen/Ehrenamtlicher Einsatz der Frauen gewürdigt

Die Landfrauen vom Ortsverein Pahren/Förthen, dem mitgliederstärksten Ortsverein im Kreisverein Greiz, können auf eine erfolgreiche 25-jährige Geschichte ihres Vereines zurückblicken. Und das musste natürlich gefeiert werden! Deshalb hatte der Vorstand des Ortsvereines alle Landfrauen eingeladen sowie Freunde und aktive Wegbegleiter der vergangenen 25 Jahre - darunter die Vorsitzende des Thüringer Landfrauenverbandes und Vorsitzende des Kreisvereines der Landfrauen Greiz, Angelika Geilert, den ehemaligen Geschäftsführer der Pahren Agrar Kooperation, Dr. Albrecht Broßmann, und den Bürgermeister der Stadt Zeulenroda-Triebes, Nils Hammerschmidt. Ortsvereinsvorsitzende Annerose Thume erinnerte daran, dass die ersten Schritte, die die 25 Gründungsmitglieder damals gingen, sehr schwer waren. Elf Gründungsmitglieder sind immer noch dabei und wurden jeweils mit einer Rose geehrt. Besonderes Lob ging in diesem Zusammenhang an die Gründungsinitiatoren Angelika Geilert, Brigitte Werner, Hella Rutschmann und Christine Schwarzbach.

Inzwischen zählt der Ortsverein 37 Mitglieder, die sehr erfolgreich sind. Sie kommen aus den Ortsteilen der Stadt Zeulenroda-Triebes sowie aus Langenwolschendorf und Muntscha, sind als Partner geschätzt und gefragt, wenn es dar-



Diese Gründungsmitglieder des Ortsvereines der Landfrauen Pahren/Förthen sind immer noch dabei: (v. l.) Brigitta Brauer, Christa Oertel, Isolda Gleiche, Christa Knoche, Helga Lautenschläger, Maria Tutte, Brigitte Werner, Jutta Mohr, Inge Sippel, Heidi Rudolf, Erika Winkler.

(Foto: Goldhahn)

um geht, im ländlichen Raum etwas zu bewegen. Sie bestimmen das gesellschaftliche Leben in ihren Dörfern mit.

Besonders eng ist der Ortsverein mit der Pahren Agrar Kooperation verbunden, die die Aktivitäten der Landfrauen materiell und finanziell tatkräftig unterstützt. Im Gegenzug helfen die Frauen bei der Gestaltung von Erntefesten, Heufesten und anderen Veranstaltungen mit. Die Kuchenbuffets der Landfrauen zu diversen Festen sind legendär!

Seit drei Jahren haben die Landfrauen die Möglichkeit in Läuwitz am Hanflabyrinth Hanffeste durchzuführen. Das Hanfbrot, das von den Landfrauen aus Läuwitz kreiert wurde, ist inzwischen ebenfalls zum „Renner“ geworden.

Durch die Vorsitzende des Thüringer Landfrauenverbandes Angelika Geilert wurde Regina Daßler für ihre vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit mit der „Silbernen Biene“ ausgezeichnet.

Weitere fünf Landfrauen, Doris Barczyschyn, Edith Goldhahn,

Christa Knoche, Edelgard Oertel und Christine Peißker erhielten für ihr großes ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft das Ehrenamtszertifikat der Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier gab es (natürlich) selbst gebackene Torten und Kuchen, die nicht nur ein Augenschmaus waren und dazu Kaffee und Getränke. Für die musikalische Umrahmung sorgten mit viel Spaß die „Merkendorfer Musikanten“.

Annerose Thume